

**So geht es nicht: Flüchtlinge schlagen auf Polizeihunde ein**

Frei nach Mark Twain, dessen spitzbübischen Humor ich zeitlebens schätze, fällt mir beim Lesen des oben verlinkten Artikels eine Schilderung eines plötzlichen Aufeinandertreffens im Moor bei Camelot ein. Die Schilderung ist eine Tagesnotiz der ersten Ausgabe der „Cameloter Wochenzeitschrift Hosiannah und literarischer Vulkan“ im Lokalteil „Lokaler Rauch und Asche“ (Rechtschreibung und Satzbau sind von Mark Twain voll beabsichtigt und sollte das journalistische Hinterwäldlerniveau von Arkansas im 19. Jahrhundert aufs Korn nehmen. - GW.):

***„Sir Lanzelot traf letzte Weche im Moor südlich von der Schweinemeide des Sir Balmoral le Merveilleuse unerwartet auf den alten König Agrivance von. die Witwe (des Königs-G.W.) wurde benachrichtigt.“***

Genau dieses von Mark Twain fabulierte Bild des Aufeinandertreffens zweier Personen(-gruppen) mit einem irreparablen Schaden in einer Gruppe fällt mir zu den Flüchtlingen, die auf Polizeihunde einschlagen, ein.

Ich „übertrage“ Mark Twains Bild auf die Botschaft des Welt-Artikels und formuliere mit Twains Humor:

***„Hamburg 9.11.2015: Ankommenskultur traf unerwartet auf Willkommenskultur. Die Hinterbliebenen der Willkommenskultur wurden benachrichtigt.“***

Liebe Schutzsuchende, so geht es nicht! So benimmt man sich nirgendwo und erst recht nicht in dem Land, dass Schutz geben soll!!! Sie müssen wissen, wir hatten mal einen weltweit geschätzten Bundeskanzler, der Deutschlands barbarischste Zeit nur in einem anderen Land überleben konnte. Nie wäre es diesem Willy Brandt eingefallen, in seinem Gastgeberland zu demolieren oder sich zu prügeln.

Bitte beachten Sie: Die deutsche Willkommenskultur ist etwas ganz besonderes, auch fragiles. So etwas zerstört man nicht leichtfertig!

**In Deutschland gilt eine Hausordnung und die heißt Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Daran müssen sich alle halten. Die hier lebenden Bewohner und die Flüchtlinge.**